Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 23

Artikel: Rudolf von Erlach

Autor: Bürki, Jakob

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Πr. 23 · 1911

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit "Berner Wochenchronik"

Gebruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

24. Juni

Rudolf von Erlach.

(3um Jahrestag der Schlacht bei Caupen am 21. Juni 1339.)

herr Rudolf reitet hin gen Bern Aus Nidaus Grafenschloß; Im Westen dräuet edler herrn Gewalt'ger Kriegertroß.

"Du junge Stadt am Aarejtrand, Längjt unj'rem Aug' ein Dorn, Vernichten soll dich unj're hand," Schwur'n sie in grimmem Zorn.

Berr Rudolf reitet scharfen Crab, Die Augen bliben Mut: "Der jungen Freiheit Gut und Hab, Ihr Leben, Leib und Blut!" "Greif aus, mein Rapp, mein feurig Cier, Bald trägst du mich zur Schlacht, Wir schirmen treu der Stadt Panier Vor seindesübermacht!"

Der Reiter jagt durch's grüne Cal, Bald grüßt ihn aus der Sern', Beglänzt vom milden Abendstrahl, Die Vaterstadt, jung Bern.

"Gegrüßet, teure heimat mein, Mit Curm und Cor bewehrt! Creu will ich herz und hand dir weih'n; heraus, mein blankes Schwert!" Zu Bern die bange Sorge droht: "Noch sind wir führerlos! Der seind rückt an! fillf uns, herr Gott! filf! uns're Not ist groß!"

Da, horch! — Durch Straß' und Gasse hallt's Wie heller Husessichlag. — "Held Erlach ist's! Beil ihm," erschallt's, "Der Hülse bringen mag!"

"Beil, Erlach! Beil! Binaus ins Seld! Binaus zu Kampf und Krieg! Zur Männerschlacht für uns, du Beld, Und unser ift der Sieg!"

Jakob Bürki.

Die Caupenschlacht.

Don Dr. A. Zesiger.

"1339 begannen die Freiburger am 10. Juni, an einem Donnerstag, die Belagerung des Schlosses Laupen. Ihnen halfen die verbündeten und verschworenen Grafen, nämlich diejenigen von Kiburg, Nidau, Neuenburg, Balangin, Aarberg, der äußere Graf von Savoyen, die Bischöfe von Basel und Laufanne und viele andere Adlige und Herren aus dem Elfaß, Breisgau, Sundgau, öfterreichischen Aargau und aus Schwaben. Das Heer zählte 24,000 Streiter und man schätzt die Zahl der Helme (d. h. der Ritter) auf 1100, darunter 70 gekrönte (d. h. hohe Adlige, Grafen). Die Berner verfügten für den Entsatz von Laupen nur über eine kleine Macht; ihnen halfen bloß 1200 Mann zu Fuß aus den Tälern von Uri, Schwyz, Unterwalden, dem Oberhakli und dem Simmental. Am 21. Juni zogen die Berner aus und begannen auf dem Feld zwischen Oberwyl und Wyden öftlich von Laupen um die Vesperzeit (nachmittags 4 Uhr) den Rampf; mit Gottes Sülfe gewanner: fie einen herrlichen Sieg, trothdem sie kaum 6000 Mann ftark waren. Sie toteten 4000 Feinde, Fußvolk und Adlige, darunter eine ganze An= zahl solcher, welche erst am Tag der Schlacht zum Ritter waren geschlagen worden. Dafür sei Gott auf ewige Zeiten gepriesen. Umen." — Wohl kurz nach der Schlacht, als noch der Siegesjubel die Straßen durchhallte, hat ein Geistelicher in die "Cronica de Berno" auf Lateinisch eingetragen, was hier in freier Uebersetzung zu lesen steht.

Ein anderer Zeitgenosse muß einige Sahre später ebenfalls zur Feder gegriffen haben, um den Tag von Laupen zu seiern. Sein Werk, der "Conflictus apud Laupon", ist eine aussührliche Monographie; der Versasser redet in zierslichem Latein davon, wie der Himmel die Treulosigkeit, den strässichen Uebermut und die Selbstüberhebung der Gegner gerecht durch die Niederlage gestrast habe.

Leider sind weder die Bersasser der "Cronica", noch des "Conflictus" dem Namen nach bekannt. Sowohl die vier Schreiber der ersteren, als auch der Autor des letzteren, müssen dem deutschen Orden angehört haben — das ist alles was wir von ihnen wissen.

Fast ein Jahrhundert später hat die Schlacht in Justinger den dritten, ausschrlichsten Chronisten gefunden, der seine beiden Vorgänger in der Länge der Darstellung, der Menge